

Informationsethik, Globalisierung und Vertrauensmanagement

Die Evolution globaler Netze. Chancen und Risiken der
neuen Informationstechnologien

Baden Herrenalb 10.-12. November 2000

Rainer Kuhlen

Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft - Universität Konstanz

rainer.kuhlen@uni-konstanz.de

Institut für Bibliothekswissenschaft - Humboldt-Universität zu Berlin

rainer.kuhlen@rz.hu-berlin.de

NETHICS - www.nethics.net

Informationsethik, Globalisierung und Vertrauensmanagement

Die zentralen Konzepte

Globalisierung

Vertrauen

Situationen der Unsicherheit

Vertrauensmanagement

Was ist Informationsethik?

Institutionen der Informationsethik?

Informationsethik in der UNESCO

Themen der Informationsethik

Die beiden Informationsmärkte

Filtering - Blocking - Rating

Konflikte in Informationsräumen

Digital Rights Management

Funktion von Informationsethik in globalen Informationsräumen

Informationsethik, Globalisierung und Vertrauensmanagement

Die zentralen Konzepte

Globalisierung

Vertrauen

Situationen der Unsicherheit

Vertrauensmanagement

Was ist Informationsethik?

Institutionen der Informationsethik?

Informationsethik in der UNESCO

Themen der Informationsethik?

Die beiden Informationsmärkte

Filtering - Blocking - Rating

Konflikte in Informationsräumen

Digital Rights Management

Funktion von Informationsethik in globalen Informationsräumen

Francis Fukuyama

...daß die liberale Demokratie
möglicherweise den Endpunkt
der ideologischen Evolution der
Menschheit ... darstellt. Sie
wäre demnach das Ende der
Geschichte.

Das Ende der Geschichte

The end of history 1992

Konfuzius und Marktwirtschaft.

Der Konflikt der Kulturen

Trust. The social virtues and the creation of
prosperity 1995

Der vom technischen Fortschritt beförderte
Kapitalismus hat enormen Wohlstand geschaffen
und dient als eine Art Inkubator für die
Entwicklung liberaler politischer Systeme auf
der Grundlage universeller, gleicher
Menschenrecht ...

Globalisierung

Samuel P. Huntington

The Clash of Civilizations
Kampf der Kulturen
1996

Eine auf kulturellen Werten basierende Weltordnung ist im Entstehen begriffen: Gesellschaften, die durch kulturelle Affinitäten verbunden sind, kooperieren miteinander.

Globalisierung

Samuel P. Huntington

The Clash of Civilizations
Kampf der Kulturen
1996

Paradoxerweise wird das Bewußtsein kultureller Unterschiede durch dieselbe Kommunikationstechnologie gefördert, die die Entstehung eines „Weltdorfs“ überhaupt erst ermöglicht hat ...

Die Unterschiede können nicht in Einklang gebracht, aber sie können sehr wohl einander gegenübergestellt werden.

Offensichtlich kann man eine ernsthafte Analyse fremder Kulturen nicht damit beginnen, daß man sie mit dem Maßstab der eigenen Kultur bewertet.

Globalisierung

Die tendenziell vollständige globale Durchdringung aller Lebensbereiche mit Telemediatik

Telemediatik= Telekommunikation, Multimedia und Informatik

Informationsräume

Zunehmend telemediatisierte und global sich organisierende Lebenswelten

Informationsethik

Ethik unter den Bedingungen der Globalisierung der Informationsräume

Vertrauen

Ein moralisches Individualkonzept wird zum ethischen Prinzip auf globalen elektronischen Märkten



Alle Studien zum elektronischen Handel stellen heraus, daß mangelndes Vertrauen in Aktionen und Transaktionen auf elektronischen Märkten als wichtigster Grund dafür eingeschätzt wird, die Dienste der Informationswirtschaft bzw. aller Anbieter nicht oder nur eingeschränkt zu nutzen.

Vertrauen bzw. vertrauensbildende Maßnahmen werden zu zu einem Wettbewerbsfaktor in der Wirtschaft und sind Voraussetzung zur Akzeptanz jeden Dienstes in elektronischen Informationsräumen.

Vertrauen ist die **Zuversicht** in die **Verlässlichkeit** einer Person, eines Systems oder einer Leistung allgemein,

mit Rücksicht auf die möglichen Konsequenzen, die sich dadurch ergeben, daß wir uns auf diese Personen, Systeme oder Leistungen einlassen.



Was begründet
Verlässlichkeit?

Verlässlichkeit ist begründet

- ◆ bei **Personen** auf emotionale/moralische/psychologische Faktoren
- ◆ bei **Systemen** auf die Korrektheit der zur Anwendung kommenden abstrakten Prinzipien bzw. des technischen Wissens
- ◆ bei **Diensten** allgemein auf das Einhalten der Qualität und Verlässlichkeit der zugesagten Leistungen.

Kompensationsfunktion von Vertrauen

Vertrauen ist in Situationen der Unsicherheit vonnöten, wenn wir uns auf Personen oder Systeme einlassen wollen oder müssen, über deren Verlässlichkeit wir uns keine Gewissheit verschaffen können.

Wird eine Situation
sicher beherrscht, ist
kein Vertrauen
erforderlich.
Mathematik braucht
kein Vertrauen



Vertrauen dient
der
Kompensation
systematisch
bedingter
Unsicherheit

Situationen der Unsicherheit
in elektronischen
Informationsräumen

Situationen der Unsicherheit - Übersicht

- ◆ Qualität
- ◆ Schutz des geistigen Eigentums - kommerzielle Nutzung von öffentlicher Information
- ◆ Interaktionsdaten
- ◆ Software-Agenten
- ◆ Transaktionen, Authentizität
- ◆ Filtern, Blocken, Rating

Unsicherheit über die Qualität (Wahrheitswert und Handlungsrelevanz) der aus global verfügbaren elektronischen Diensten erarbeiteten Informationen, z.B.

- ◆ Fachinformationssystemen,
- ◆ Online-Datenbanken
- ◆ Websites
- ◆ elektronischen Marktplätzen
- ◆ Such- oder Surfmaschinen,

← Unsicherheit

Situationen der Unsicherheit: Wem gehört Wissen?

Ambivalenz in der Einschätzung geistigen Eigentums

Radikales
Digital Rights
Management?

Unsicherheit über
den die Möglich-
keiten und die
Berechtigung des
Schutzes geistigen
Eigentums in elek-
tronischen Infor-
mationsräumen.

neues fair
use?

Verunsicherung über
das Ausmaß und die
Berechtigung der
kommerziellen
Nutzung von
(öffentlicher)
Information aus
Kultur,
Politik/Verwaltung
und Wissenschaft.

← Unsicherheit

Situationen der Unsicherheit: Interaktionsdaten

Ein besonders vertrauskritischer Bereich ist gegenwärtig die Unsicherheit über die Verwendung von Interaktionsdaten, die beim elektronischen Handel abgegeben werden.

Sind Interaktionsdaten persönliche schützenswerte Daten oder gehören sie als handelsfähige Ware zur Verfügungsmasse der Informationswirtschaft?

Das Problem des Mißbrauchs von Datenspuren bringt in die seit den 60er Jahren intensiv geführte Datenschutz-Debatte eine neue Dimension ein.

Neu-
bestimmung
von
Privacy



Situationen der Unsicherheit: Interaktionsdaten

Privacy ist also nicht nur die Kontrolle über die *abgegebenen* Daten, sondern auch die Kontrolle über die *eingehenden* Daten.

“Damit wird deutlich, daß der Zugang zu Informationen und der Schutz von Informationen zwei Seiten derselben Medaille darstellen ... Informationelle Selbstbestimmung hat nicht nur abwehrrechtliche Funktion, sondern auch Zugriffssicherung, um das Leben frei und selbstverantwortlich gestalten zu können.“

Informationelle Selbstbestimmung = Datenschutz + Sicherstellung des Informationszugangs.

Eckwerte-Papier der SPD-Bundestagsfraktion zu einem “modernem Datenschutzrecht für die (globale) Wissens- und Informationsgesellschaft” (Ute Vogt und Jörg Tauss Anfang 1999)

Unsicherheit über die
Konsequenzen der
Delegation von
Informationsarbeit an
intelligente
Softwareagenten

Softwareagenten greifen
in humane Informations-
autonomie_ein



Delegation von Informationsarbeit an Software-Agenten

Es ist zu erwarten, daß in der näheren Zukunft auf immer mehr Gebieten mobile und autonome Software-Agenten über die bloßen *Shopping-/Preisvergleich-Assistenten* hinaus von der Informationswirtschaft entwickelt und eingesetzt werden.

Der Eingriff der Software-Agenten in unsere Informationsautonomie wird weitergehend sein, als wir es jetzt schon von den personalen und bisherigen technischen Informationsassistenten gewohnt sind.

Software-Agenten-Technologie ist für den Laien noch schwieriger zu durchschauen als die der gegenwärtigen Suchmaschinen

← Unsicherheit

Unsicherheit über die Sicherheit
(Authentizität, Diskretion) der
elektronisch durchgeführten
Transaktionen, z.B. Bestellen,
Bezahlen, Ausliefern

Regulie-
rung
IuKDG

Trust Center

Problematik der Anwendung, der
Sicherheit und der Überwachung
von Kryptographieverfahren, vor
allem zur Verwendung von
digitalen Signaturen

← Unsicherheit

Schwierigkeit, mit der Vielzahl unerwünschter oder sogar als feindlich oder schädlich empfundener Informationen, die über die Netze einströmen, fertig werden zu können

Kinderpornographie, Gewalt, Probleme des Spamming und Problematik des Abblockens durch entsprechende Blocking-Software

← Unsicherheit



Vertrauensmanagement

Trust Engineering

Die Kosten für (vorbeugendes und erst Recht reparierendes) Vertrauensmanagement werden den Kosten für die Erstellung von Informationsgütern/-diensten vergleichbar sein

Vertrauensbildende Faktoren - Maßnahmen des Vertrauensmanagement

- ◆ ontologische Sicherheit durch Primärerfahrung in der Kindheit
- ◆ dominante Wertesysteme
- ◆ Grundvertrauen in Technik
- ◆ Medienöffentlichkeit

- ◆ Öffentlichkeitsarbeit der Anbieter
- ◆ Vertrauen in institutionelle Sicherungsinstanzen, wie TÜV
- ◆ Absicherung über institutionelle Vertrauensmittler (*Trust center*)
- ◆ Absicherung über individuelle oder soziale Vertrauensnetze (*web of trust*)

- ◆ bislang gemachte persönliche Erfahrungen im Umgang bzw. der Nutzung
- ◆ Delegation an Experten als Ersatz für fehlendes Wissen
- ◆ Ersatzhandlungen über (selber nicht unbedingt kompetente) Vertrauensmittler (*access points*)
- ◆ Image von Repräsentationsfiguren der Systeme/Dienste (*facework commitment*)

Informationsethik, Globalisierung und Vertrauensma

Ambivalenz von Vertrauen und Vertrauensmanagement

Die Grenzen des Vertrauensmanagement sind der Beginn der Manipulation

Vertrauensbildung wird zur Ware auf den Informationsmärkten

Aus welchen Gründen sollen/können wir den vertrauenssichernden Maßnahmen und Institutionen vertrauen, wenn grundlegende Werte wie Privatheit, Qualität, Informationsautonomie, Zugriffsrechte etc. auf dem Spiel stehen

Informationsethischer Diskurs muß Vertrauen ergänzen oder gar ersetzne

Informationsethik

Ethische Prinzipien des Handelns in globalen
Informationsräumen

Das Ethos der Informationsgesellschaft ist das Internet

Institutionen der Informationsethik?

[A Code of Ethics for Information Scientists - from American Society for Information Science \[online lokal\]](#)

[ACM Code of Ethics and Professional Conduct \[online lokal\]](#)

[IEEE Code of Ethics \[online lokal\]](#) ←

[Computer Ethics Resources on WWW - from the Center of Applied Ethics](#)

[Computer Professionals for Social Responsibility \(CPSR\) - Devoted to issues such as Internet filters, encryption, digital signatures, PICS, ethics, NII, and privacy.](#)

[Code of Ethics of the American Library Association \[online lokal\]](#) ←

[ASIS Professional Guidelines](#)
[Gesellschaft für Informatik online - lokal](#)



Kommunikation in der Informationsethik?

Discussion groups on Information Ethics - List of mailing lists.

ETHICOMP - Conferences on Information Ethics.

Interactive Computer Ethics Explorer - Javascript-based survey on ethical case studies.

The Network Observer - Online newsletter (defunct) about networking, democracy, and low-level ethical issues.

The Ten Commandments for Computer Ethics [online] - from the Computer Ethics Institute [lokal]

Informationsethik
Fachsicht

Informationsethik als **Bezeichnung für ethische Fragen im Bereich der Informationsverarbeitung** und -vermittlung, insbesondere im Bibliothekswesen sowie im (betrieblichen) Informationsmanagement und bei Informationsdiensten der Informationsmärkte (Berufsethos)

Informationsethik
universale Sicht

Informationsethik hat zum Ziel, **Prinzipien und Regeln zu formulieren und ihnen gesellschaftliche Geltung und Durchsetzung zu verschaffen**, die ein gutes und gerechtes Leben unter den Bedingungen fortgeschrittener Informationsgesellschaften ermöglichen, insbesondere unter den Bedingungen fortschreitender Telemediatisierung und Globalisierung.

Themen der Informationsethik

<i>Freedom of information</i> Zugriff zur Information	<i>Public/private</i> <i>information</i>
Informationsbarrieren <i>Information rich and poor</i>	Multikulturalität Multilingualität
<i>Privacy/Trust</i> - Sicherung persönlicher Daten	Qualitätskontrolle Rating, Filtern, Blocken
<i>Freedom of information</i> Zugriff zur Information	Vertrauenssicherung
<i>Information competence</i> Informationskompetenz	Gewalt, Rassismus, Kinderpornographie, ...

Informationsethik

im Umfeld der UNESCO

Konferenzen, Foren, Deklarationen

Was ist Informationsethik?

UNIVERSAL DE-
CLARATION OF
HUMAN RIGHTS

10.12.1948

[online [lokal](#)]



Article 19

Everyone has the right to freedom of opinion and expression; this right includes freedom to hold opinions without interference and to seek, receive and impart information and ideas through any media and regardless of frontiers.

Human rights
emergency

[online [lokal](#)]



UNESCO OBSERVATORY of the INFORMATION SOCIETY

[online](#) [lokal](#)

[Privacy and
Confidentiality](#)

[International
Development](#)

[Access to Public
Domain](#)

[Content Regulation](#)

[Multilingualism](#)

[Ethics at UNESCO](#) [[online](#) [lokal](#)]

[World Commission on the Ethics of
Scientific Knowledge and Technology](#)

[[online](#) [lokal](#)]

[InfoEthics 97 UNESCO-Konferenz](#)

[InfoEthics 98 UNESCO-Konferenz](#)

[InfoEthics 2000 UNESCO-Konferenz](#)

UNESCO-Kommunikationsforen über Informationsethik

The concept of information ethics and the role of UNESCO

2.Societal/political aspects of information ethics

2.1 Information rich and information poor

2.2 Information as a public and/or private good

3.Ethical aspects of global information markets

3.1 Trust, ownership, and validity of information

3.2 Privacy, confidentiality, security, hate, violence in the Internet

InfoEthics 97
weltweites Forum

[online lokal]

As the result of the summary the following recommendations are stated.

- 1.To bring net access to poor countries by putting existing resources to sensible use in order to promote the development of global and local information cultures and economies.
- 2.To support the development of a World Information Ethos.
- 3.To support concrete projects in information poor countries in order to create country-specific information centres.
- 4.Public awareness on these matters through virtual forums, publications, and conferences should be promoted.
- 5.To provide permanent, specific, and detailed knowledge of existing information activities in information poor countries.
- 6.UNESCO should promote the rights of non-English-speaking-countries and their economic interests.
- 7.UNESCO should promote topics information ethics to be included in curricula at all levels.
- 8.Promotion activities through international organizations should be based on grassroots efforts as well as on a decentralized and well coordinated basis.

Recommend
-ation
Information
Rich and Poor

InfoEthics 97
weltweites
Forum [online lokal]

UNESCO-Kommunikationsforen über Informationsethik

Public domain and
multilingualism in
cyberspace

Privacy, confidentiality,
security in cyberspace

Societies and globalization

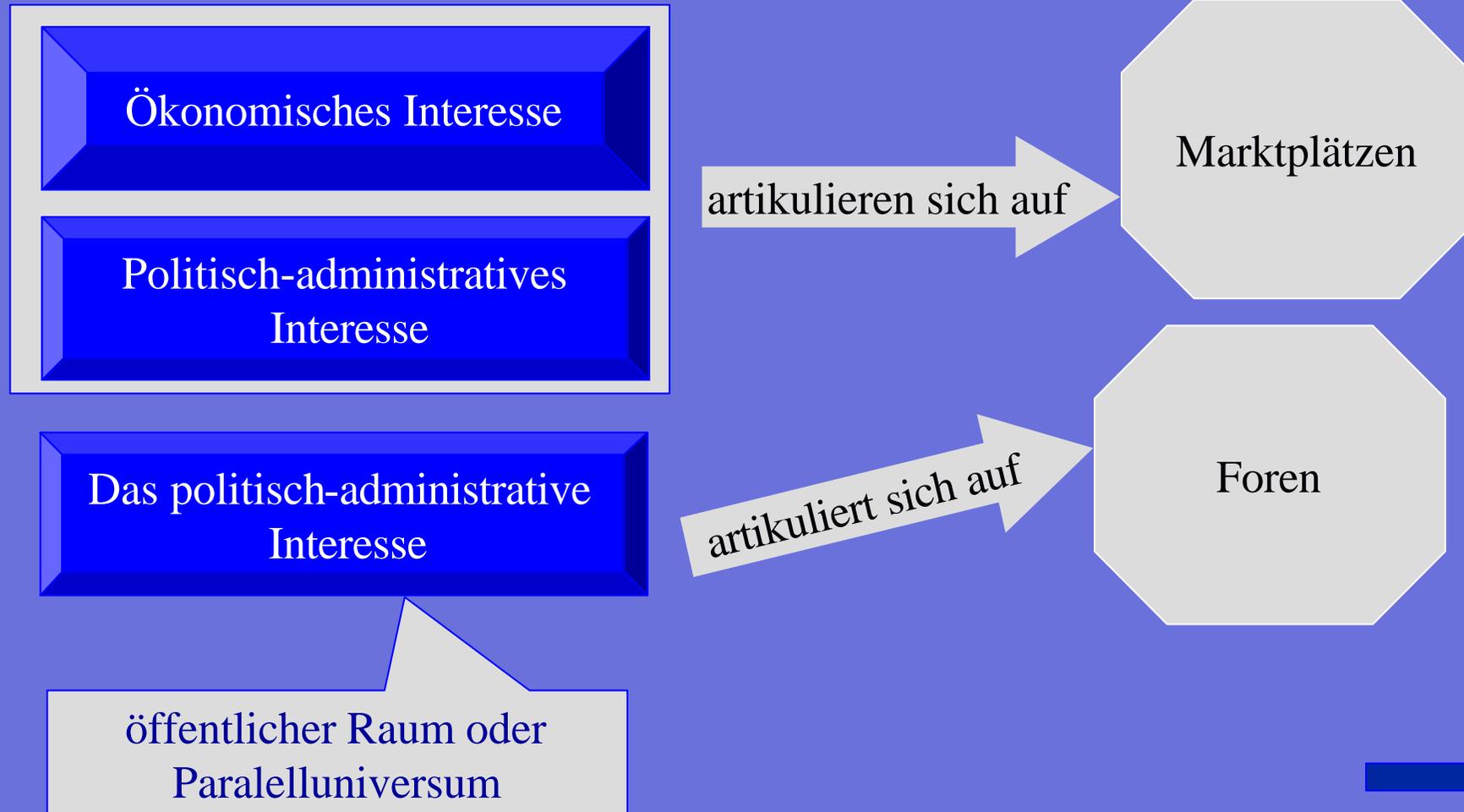
InfoEthics 98
Forum zur zweiten
InfoEthics-
Konferenz [online lokal]

Statement of the 2nd UNESCO INFOethics Congress '98

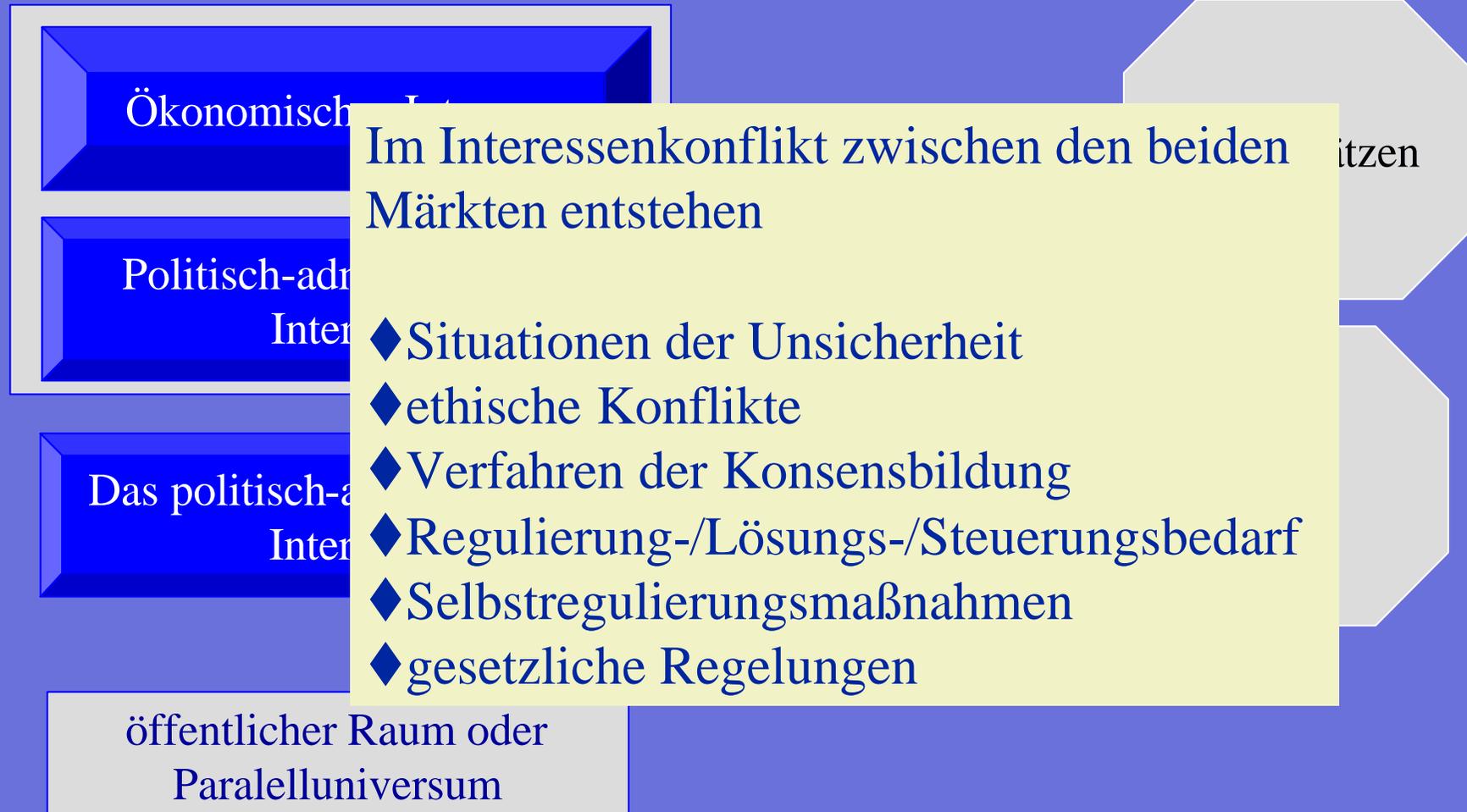
We recommend that UNESCO, in cooperation with UN and other international organizations, should

- 1.promote and defend freedom of expression and privacy protection in cyberspace as well as in traditional media
- 2.support all measures to overcome barriers between the information rich and the information poor
- 3.promote and extend access to the public domain of information and communication
- 4.promote education and training to achieve media competence for everyone
- 5.contribute to a world-wide electronic forum on information ethics designed to support UNESCO's work in that field
- 6.promote interdisciplinary debate on all ethical implications of new communication technologies
- 7.support actions to prevent the criminal abuse of the Internet
- 8.support cultural diversity and multilingualism in cyberspace and take measures which allow every individual, every culture and every language to contribute to and benefit from the new store of world knowledge.

Von den zwei Informationsmärkten



Von den zwei Informationsmärkten



Wo gibt es Konflikte zwischen den beiden Informationsmärkten?

Durch den Marktansatz

Science Zoning
DRM-Kontrolle

Verlust an Anonymität,
Privacy

Filtern, Blocken, Rating

Information overload
durch fehlende
Informationskompetenz

Durch den Forumsansatz

Bedrohung geistigen
Eigentums

Qualitätsverluste durch
Direktpublikation

Behinderung der
Entwicklung der
Informationswirtschaft

Partikular-
öffentlichkeiten

Wo gibt es Konflikte zwischen den beiden Informationsmärkten?

Durch den Marktansatz

Science Zoning
DRM-Kontrolle

Verlust an Anonymität,
Privacy

Filtern, Blocken, Rating

Information overload
durch fehlende
Informationskompetenz

Durch den Forumsansatz

Bedrohung geistigen
Eigentums

Qualitätsverluste durch
Direktpublikation

Behinderung der
Entwicklung der
Informationswirtschaft

Partikular-
öffentlichkeiten

Science Zoning

Die fortschreitende Kommerzialisierung von Wissen (Information) führt zu einem „Science zoning“ - zu einer Einteilung in marktrelevante und markt-uninteressante Wissenschaften.

Nur marktrelevantes Wissen wird in Informationsprodukte umgewandelt.

Marktrelevante Wissenschaftler können/müssen für kommerzielle Informationsprodukte zahlen (die anderen müssen auch/können aber nicht)

Konflikte

Segmentierung, Zugriffskontrolle durch DRM

Im Umfeld des elektronischen Publizierens, weitgehend zur Sicherung von Copyright-Ansprüchen, aber auch für den sicheren Handel mit elektronischen Objekten allgemein, entsteht ein neues Segment des Dokument- bzw. des Content-Management, das in den USA mit Digital Rights Management bezeichnet wird (DRM).

“Digital Rights Management (DRM) is the industry term used to describe the process of managing access, usage and reproduction of electronic products, such as databases, research reports, music, newsletters and publications.”

(PublishOne)

DRM ist aus dem Bedarf der Software-/Publikations-/Medienindustrie entstanden, die Rechte aus den bestehenden und im Prinzip auch auf digitale Produkte zu übertragenden gesetzlichen Copyright-Regelungen tatsächlich geltend machen, also das freie Kopieren und/oder Benutzen von an sich geschützten Materialien unterbinden zu können.



Segmentierung, Zugriffskontrolle durch DRM

Verfahren der DRM-Technologie beruhen darauf, daß der Käufer beim “Einkauf” einer digitalen Ware quasi eine Lizenz erwirbt, durch die festgelegt, in welchem Ausmaß er über die erworbene Ware tatsächlich verfügen bzw. diese manipulieren kann.

- Die Gültigkeit der Lizenz kann auf eine festzulegende Anzahl an Personen und/oder Rechner und/oder Software begrenzt werden.
- Die Gültigkeit der Lizenz kann auf eine festzulegende Anzahl an Objekten oder auch Teilen von ihnen begrenzt werden. Die DRM-Technologie kann so z.B. vorsehen, daß ein zu definierender Teil des Objektes frei einsehbar ist, so daß (begrenzt) Browsing-Effekte möglich werden und das Lizenzverfahren erst bei erfolgtem Kauf zum Einsatz kommt.
- Die Lizenz kann zwischen lesenden, kopierenden oder bearbeitendem Zugriffs-/Bearbeitungsrechten und deren Ausmaß unterscheiden.



Segmentierung, Zugriffskontrolle durch DRM

Verfahren der DRM-Technologie II

- Die Gültigkeit der Lizenz kann auf ein festzulegendes Zeitsegment oder auf eine bestimmte Anzahl an Lesezugriffen begrenzt werden.
- Die Praxis des Ausleihens von Informationsobjekten kann durch DRM gesteuert werden: Wenn der Käufer seine Information an einen Dritten weitergeben will, dann muß auch dieser erst einen neuen Schlüssel erwerben. Dieses Verfahren wird Superdistribution genannt.
- Es kann geregelt werden, ob der ursprüngliche Käufer während der Ausleihphase die Leserechte behält oder nicht (beim klassischen Ausleihverfahren übergibt der Eigentümer seine Lesemöglichkeiten), ob die Ausleihzeit begrenzt ist oder die Anzahl der Ausleihmöglichkeiten 

Konsequenzen von DRM für den Zugriff auf Wissen

Wissenschaftler sehen schon Zeiten auf sich zukommen, wo ihnen für das Zitieren aus einem veröffentlichten Werk wenn auch nur minimale, aber doch Gebühren berechnet werden.

Und es ist schon jetzt Realität, daß elektronische Bücher nur dann eingesehen werden können, wenn der Nutzer das dafür passende Betriebssystem und das dazu passende Leseprogramm hat (z.B. Ebooks, die nur mit dem Microsoft-Reader und entsprechend nur unter Windows oder NT gelesen werden können, und nicht etwa unter Linux).

Die Einteilung des Internet in Nutzungszonen, für die, die bestimmte und erworbene Paßwörter, Lizenzen und Zertifikate haben, für die, die bestimmte Cookies zulassen, für die, die bestimmte Software und Rechner haben – grob also in die Welt der Information haves und in die der Have nots schreitet voran.

Verlust an Anonymität

Beim Einsatz von DRM-Verfahren wird das "Grundrecht" der Anonymität beim Lesen von Informationsobjekten (z.B. E-books) in der Regel unterlaufen.

Solche Verfahren, wie die meisten Prozeduren im E-Commerce verlangen Identifizierungs- bzw. Authentifizierungsprozeduren, anders als es beim traditionellen Kauf von Informationsobjekten der Fall.

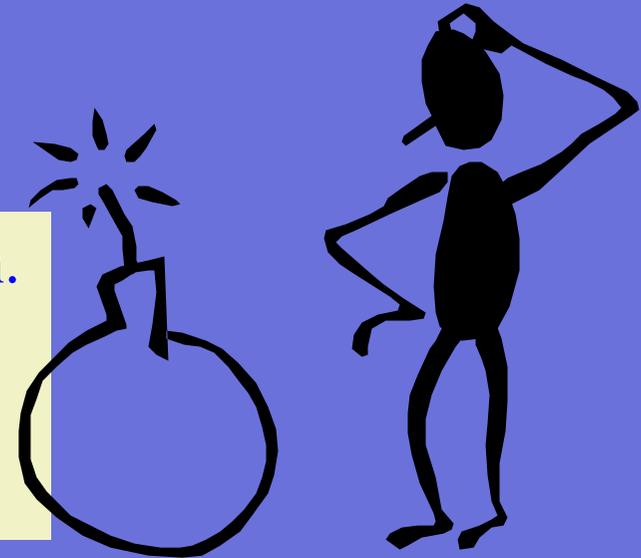
Lessig sieht die Möglichkeit des anonymen Erwerbs von informationellen Produkten als „element of intellectual freedom“ an und sieht, daß dieses Element durch DRM tendenziell unterlaufen wird.

Dazu gibt es in der Literatur das sogenannte Cohen Theorem, durch das Recht reklamiert wird, gegen solche Verfahren Widerstand zu leisten, die Anonymität in der Nutzung aufheben .

[Konflikte](#)

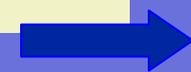
Rating, Filtern, Blocken

Rating ist die Basis für Filtern und Blocken. Im Rating, sei es intellektuell oder maschinell durchgeführt, liegt der Sprengstoff.



Filtern ist die positive Leistung, das an Information bereitzustellen, was gewünscht ist.

Abblocken ist die negative Leistung, das fernzuhalten, was nicht gewünscht ist.



Internet-Inhalte (Daten Bertelsmannstudie 1999)

7% der Befragten mit Internetanschluß und Kindern unter 18 Jahren glauben, daß es im Internet Risiken mit Blick auf Jugendschutz gibt

in den USA 28 %, in Australien 40%

63% der Deutschen halten die Entwicklung bei den Mediendiensten im Internet für bedenklich (sogar 82 % bei denen mit Internetanschluß)

aber: nur 27% der Befragten mit Internetanschluß haben schon einmal Inhalte entdeckt, die „irgendwie bedenklich erschienen“

davon 18% Pornographie, 7% Gewalt, 6% Propaganda



Illegale, schädigende/schädliche, aber auch
allgemein unerwünschte oder ablenkende Inhalte
sollten auf der Grundlage von
Bewertungsverfahren (*Rating*) ausgefiltert bzw.
abgeblockt werden

Die Ambivalenz von Rating

Die Zustimmungenden sehen darin die Chance, die *Kontrolle* über Internetinformationen zu behalten.

Die Ablehnenden wittern die Gefahr des Einstiegs in eine umfassende Internet-*Zensur* und sei es nur in eine Selbstzensur.

Rating-Verfahren

Rating

Einschätzung bzw.
Evaluierung als
Grundlage des Filterns
und Abblockens

Welches Wertesystem?

1. Verwendung von Listen von als positiv oder negativ eingeschätzten Internet-Objekten

Welche Legitimation?

3. Anwendung von expliziten *Rating*-Verfahren, nach denen Internet-Objekte (meist intellektuell) bewertet werden

2. Verwendung von positiven oder negativen *Keyword*-Listen, durch die die Internetobjekte gefiltert oder abgeblockt werden

Welche Interessen?

aktives Abblocken

Rating, Filtern, Blocken - Anwendungen

- Informationsflüsse/Zugriffsrechte in Organisationen
- Steuerung von Kommunikation in Foren, *Newsgroups*, *Chats*

- Parental control
- Kontrolle der Bibliotheksnutzung
- Politische Kontrolle (Zensur)

passives Abblocken

- News-Filter
- Push-Dienste
- Anti-Spam-Software
- Zugriffsteuerung zu Informationsbanken

- Surfmaschinen (alexa)
- Buchempfehlungen (amazon)
- additiver Kauf von Waren jeder Art



Abblock-Angebote

Blocking and Filtering
/ Yahoo (online)
(lokal)

Übersicht über Filter-
/Abblock- Software

Cybersitter (online)
(lokal)

SafeSurf (online)
(lokal)

Cyber Patrol (online)
(lokal)

Surfwatch (online)
(lokal)

NetNanny (online)
(lokal)

GuardOne (online)
(lokal)

Abblock-Kritiker

Grundsatzpapier
gegen Filtern und
Abblocken

stellt Software zum
Abblocken von
Abblocksoftware
bereit

Anti-Blocking
Peacefire (Online)
(lokal)

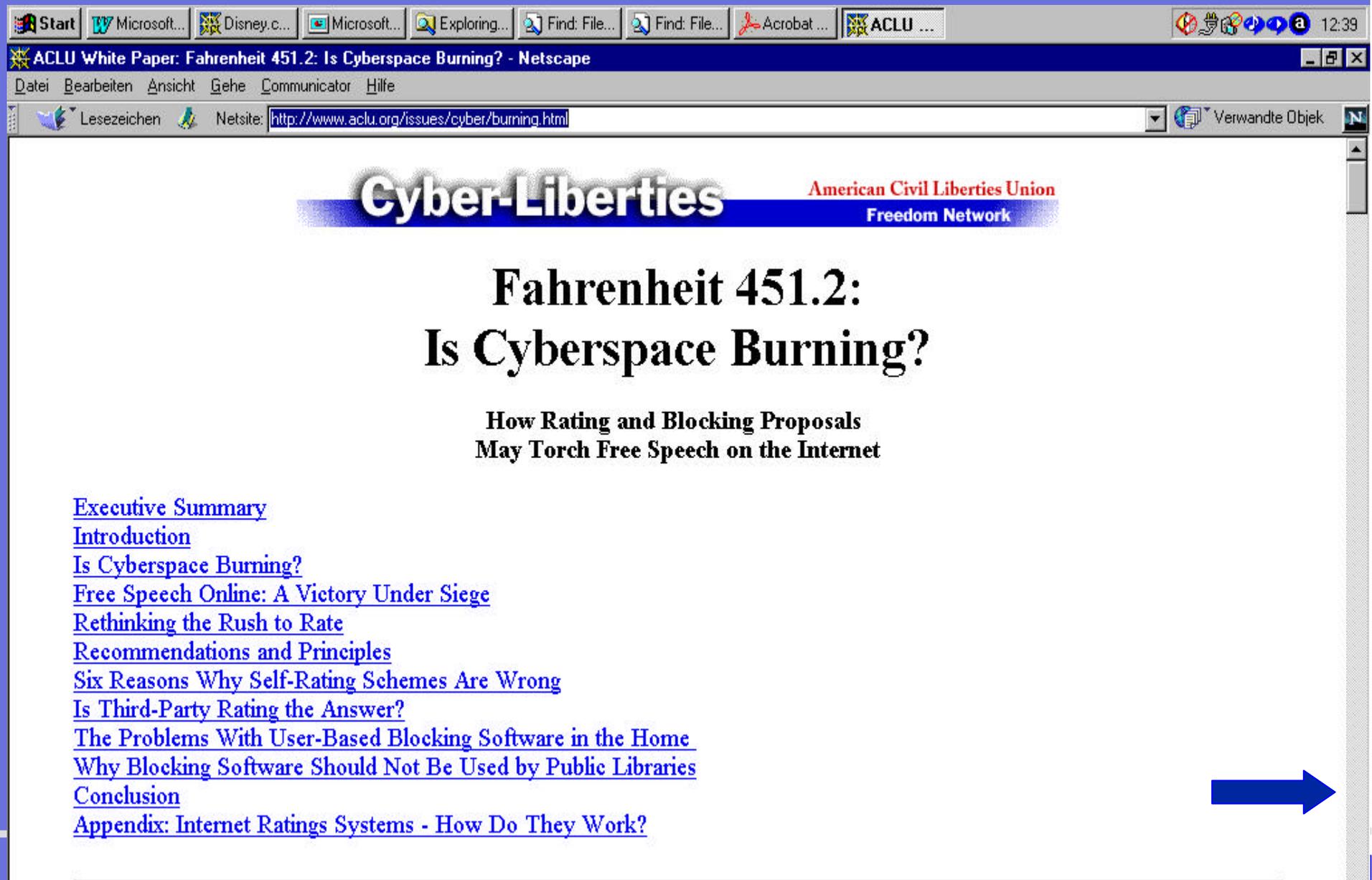
Freedom Network ACLU
(online)
(lokal)

sieht in Filter- und Rating-
Initiativen den Einstieg in
Zensur

Bewertung aus
einem
Boibliotheksprojekt

Bewertung
TIFAP (online)
(lokal)

Global Internet Liberty Campaign:
Member Statement 1999
www.gilc.org/speech/ratings/glic_munich.html



The screenshot shows a Netscape browser window with the following elements:

- Taskbar:** Includes icons for Start, Microsoft Word, Disney.com, Microsoft Explorer, Find: File..., Acrobat, and ACLU.
- Browser Title Bar:** "ACLU White Paper: Fahrenheit 451.2: Is Cyberspace Burning? - Netscape"
- Menu Bar:** Datei, Bearbeiten, Ansicht, Gehe, Communicator, Hilfe
- Address Bar:** "http://www.aclu.org/issues/cyber/burning.html"
- Page Content:**
 - Header:** "Cyber-Liberties" in large blue font, with "American Civil Liberties Union Freedom Network" in smaller red and blue text to the right.
 - Section Header:** "Fahrenheit 451.2: Is Cyberspace Burning?" in large black font.
 - Subtitle:** "How Rating and Blocking Proposals May Torch Free Speech on the Internet" in bold black font.
 - Table of Contents:** A list of blue underlined links:
 - [Executive Summary](#)
 - [Introduction](#)
 - [Is Cyberspace Burning?](#)
 - [Free Speech Online: A Victory Under Siege](#)
 - [Rethinking the Rush to Rate](#)
 - [Recommendations and Principles](#)
 - [Six Reasons Why Self-Rating Schemes Are Wrong](#)
 - [Is Third-Party Rating the Answer?](#)
 - [The Problems With User-Based Blocking Software in the Home](#)
 - [Why Blocking Software Should Not Be Used by Public Libraries](#)
 - [Conclusion](#)
 - [Appendix: Internet Ratings Systems - How Do They Work?](#)

A large blue arrow points to the right, positioned to the right of the table of contents.

Global Internet Liberty Campaign

Global Internet Liberty Campaign: Member Statement 1999

www.gilc.org/speech/ratings/glic_munich.html

The creation of an international rating and filtering system for Internet content has been proposed as an alternative to national legislation regulating online speech.

Contrary to their original intent, such systems may actually facilitate governmental restrictions on Internet expression.

Additionally, rating and filtering schemes may prevent individuals from discussing controversial or unpopular topics, impose burdensome compliance costs on speakers, distort the fundamental cultural diversity of the Internet, enable invisible “upstream“ filtering, and eventually create a homogenized Internet dominated by large commercial interests.

Fazit

Konsequenzen

Informationsethik, Globalisierung und Vertrauensmanagement

Informationsethische Themen entstehen durch systematisch bedingte Situationen von Unsicherheit

Informationsethische Konflikte entstehen durch divergierende Interessen auf den Informationsmärkten/in den elektronischen Informationsräumen

Informationsethische Lösungsansätze sind durchweg ambivalent

Lösungsverfahren

Aufweis der informationsethischen Konflikte

Aufweis der informationsethischen Alternativen

Begründung durch ethische Maximen

Konsens-/Dissenzfindung über Diskurs in Foren

Vorschläge für Handlungsanweisungen, (über)staatliche Regulierung oder Formen der Selbstregulierung

Informationsethik, Globalisierung und Vertrauensmanagement

Informationsethik kann nur interkulturelle Ethik sein,
nicht die eine Universalethik

Konsens erschwert durch normative (auch religiöse)
Pluralismen

These der kulturellen Unvereinbarkeit

(Vorschneller) Konsens birgt Risiko des kulturellen
Identitäts- und Orientierungsverlustes

Transparenz des Konsens und des Dissenz
Rechtfertigung/Offenlegung im Diskurs

Identität des Eigenen in der Anerkennung des Anderen

Westliche Werte wie:

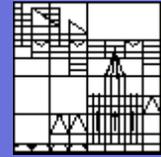
- ◆ Privatheit
- ◆ freie Meinungsäußerung
Religionsfreiheit
- ◆ Eigentum
- ◆ Vertrauen
- ◆ Familie
- ◆ Subjektivität/Individualität

müssen nicht universal sein

Informationsethik ist kein philosophischer
Luxus oder eine Kompensationsübung des
schlechten Gewissens, sondern
unabdingbar für Konsensfindung in
zunehmend sich global organisierenden
Informationsräumen

**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Informationsethik, Globalisierung und Vertrauensmanagement



Einige Arbeiten von R. Kuhlen im Umfeld von Vertrauen

s. unter www.nethics.net und www.inf-wiss.uni-konstanz.de/People/rk.html



Trust - a principle for ethics and economics in the global information society



Vertrauen zur Kompensation informationeller Unsicherheit auf elektronischen Märkten



Vertrauen und konstruktives Mißtrauen auf elektronischen Märkten



Die Konsequenzen von Informationsassistenten. Was bedeutet informationelle Autonomie oder wie kann Vertrauen in elektronische Dienste in offenen Informationsmärkten gesichert werden?



Vertrauenssicherung auf elektronischen Märkten – die Grenzen des Vertrauensmanagement sind der Beginn der Manipulation